

bildnd kunst 5

supracontemporary

karsten neumann

text

michael stauffer 7 - 14

rolandes barthes 18 - 20

stephan trescher 26 - 27

impressum

32



verlag bartlmuellner.de
ISBN: 978-3-942953-12-2





*bis zum aeussersten
gehn
dann wird lachen entstehn*
(samuel beckett)





„revolution will not be televised - that was about the fact that the first change takes place in your mind. you have to change your mind, before you change the way you live and the way you move.“

(gill scott heron in an interview with skip blumberg)



Dunkelbrüie 1

1 2 3 4 5 7 15 17 19 20

Öpne 25 bruuni

Bruuni bruuni bruuni

Nä-ne-neie Nö-nei

Öpne 15 beesch 1 2 3 Nö-ies

Öpne 5 nei meh 7 grüe Öpne öpne Geel geel Öpne öpne öpne

Geel geel

Sch-sch

Chasches-öpne

Wa isch den dött mitem? Gsesch! De dött Wachanch Womit dem

Wasch isch mitdem? Chönich Und de ander? Neid Dedede Dedede Dedede

Öpne öpne öpne öpne

Sch-chasches scho schitzisch de guet

De de zweit de dött De de ander De zweit Lin-je De zweit loie

Dee-d Dedede Öpne öpne

Aber du en je Lin-je

Öpne öpne öpne

De Zweit dötte

Döt-je-hine Döt-dö-de-dee

De dött de zweit De au chasch moll moll welled

Sch-sch Chasches-öppel

Öppel Welleder ihr ese Sese Dö-dö-te-te-dö

Waisch isch Öpne öpne öpne

Dödöde-tetö

Farbstudie

michael stouffer

Dunkelbrüe 2

Mummer immer, mummer immer

Neinei, aber lang isch da-das. Da mit em so segi

Mummer immer, mummer immer

De andere, Andere, Ander, Andersch

Leg moll, öb er passt, ober uni

Mummer immer, mummer immer

Genau lueg, lueg, leg doch moll

Leg lueg, leg, leg, leg, loog, Loog

Ull, g, al, leg doch moll, öb de zweit

Leg, leg, leg, leg, loog

Bäber, Ba, ba, be, Beeb, b, Baba

Da, ba, bee, Taa

Baibi, ich, babi, de, de, dode, Pa

Papi, De, mummer, Sosecig, Beesch, de, grües, Äst

Blau, 1, 2, 3, 5, Üli, hiii

Chasch au, no, 7, blai, 1, geel, b

Paar, bellgeeli, beesche, dunkelbruu, fertig, i, de, Mittig, Chaeche

Immer, alles, dopplet, Goble, ple, nepet

Dopplet, wiese, Wiese, dopplet, Pepe, plett, let, Lent

Dopplet, alles, Bebe, glenn, let, Lent, het, alles

Boblen, ple, te, Besch, eeschi, Lent

L, de, henapp, wawodideo, Lent

Die, id, de, die, be, Die, id, de, die, be

Die, de, beesche

Bruebei, bruebe, bruebe, grüe, wi, de

Die, id, de, die, be

Die, dode, Beesch, b, b, eel, g, g, ell, mit, de, Knick, drinn, woobi

Die, id, de, die, be

Idem, huere, Gmäies, ine

Jodelogeze



Dunkelbräue 3

Jedoloozeze Jedoloozeze emmo L Weiscrüet

B-b-b-b-igg B-b-b-b-igg B-b-b-b-igg

B b b oie Boieho Hobb Ptub-b Ptub-b

Bbbbb Hb Hb Jedoloozeze

B d ar d b geel Die id do die be Jedoloozeze

Be grü be hü grü Elb B-dub B-dab

Bru du grü gee dunelarü hellarü ge

Bru ge bru gee hege Kastanie

Kastanie Kastanie Kastanie Kastanie Kastanie Kastanie

Kastanie Kastanie

Vo de Blätter Vede De deede

Die id do die be

Brue bruu gee grüe geel bruu gee bruu gee gee Brue Gue

Gee Gee Boesche Grü grü Ge geel

Bruu geel grüe geelbe

Geelb geelbe boesche





Dunkelbrüe 4

Kastanie Kastanie Kastanie Kastanie Bueche Bueche Bueche Bueche
Bueche

Bueche Kastanie Kastanie Kastanie Wüde

Do isch no önnis

Do isch doch no önnis

Do isch no önnis

Do isch doch no önnis

Do isch no önnis

Lueg doch Doch do isch doch no doch Dönnis Tschaisch

Lueg Log Log Log alog

Äst lueg Da di da do besch

1 2 3 Gsääsch Eschääsch

Kastanie bis und denn

Wid den wieder Kastanie

Farbstudie
michael stauffer

Dunkelbrüe 5

Vögelimegit Vögelimegit Vögelimegit Vögelimegit

Bo-um br-um bo-um

V-ali-ali aili-aili aii-ismi

Valimegit Valimegit Valimegit

Grüna grüna blüüäää

Vögelimegit Vögelimegit Vögelimegit

Brue-grüüie häsch häsch b-grüüie b-grüüie

Nemoll nemoll bruut grüüie äää

Räsch häsch sch-grüüie Beesch

Gligit aligitt aligitt

Räsch-schariüü häschs-chariüü

Rääse Bläd blädere Beesche

B-grüüie bläh b-grüüie blä häsch-schariüü

Räsch häsch b-grüüel

B-grüü b-grüüie häsch-schariüü häsch häsch

Nemoll nemoll nemoll

Nemoll häsch häsch grüüüüü gel

Dunkelbrüe 6

Vöögelimeait Vöögelimeait Vöögelimeait Vöögelimeait Vöögelimeait
Vöögelimeait

Vöögelimeait Vöögelimeait Grüüü grüüüüü grüüü grüüüüü häsch bru
grüü gäl Bru grüü gäl Bru grüü gäl grüü gael grüü gael grüü gaele

Grüü gae grüüü gae grüüüüü grüü gäl Blööät Brüüüe Bäsche Brüüüüü grüü
Güüü

üüel Grüüü grüü grüü gäuel Grüüüüü gael b grüüüü Grüüüüü k K grüüüüü grüüüüü
Sch grüüü blööät Brüüüüü blööät grüüüü häsch bläh

Bäsche scharüü Bäsche scharüü häsch scharüü sch häsch scharüüübrüüüü
blähö Sch

sch sch schööö B grüüü b grüüüü häsch scharüü Schöö

Be sche esch grüüü Blüüü grüü grüüü Sche sche sch grüüüü b brüü
Geel Sch grüüü Sch grüüü besch

Dunkelbrüe 7

Ülem s bäscht ene sind grüebüa öne
Grön-gengerte-geng-rüegeret öne
Elüms bsch-schöne sin am-bröne
Grön-gengerte-geng-rüegeret-Gröm-blü-rote-Göngeret-ete
Grön-gengerte-geng-rüegeret-Gröm-blü-rote-Göngerette-te
Bi-bläsch-de-cööblüm-Söüüümlü-öne
Sööne-Sschämli-öni
Gröm-blü-rote-Göngerette-te-Grön-geng-ete-geng-rüegeret
Gröm-blü-rote-Göngerette-te-So-schö








Plastik

(Polandac-Parthos)

Trotz seiner griechischen Hirtennamen (Polystyren, Phänoplast, Polyvinyl, Polyäthylen) ist das Plastik, dessen gesammelte Produkte jüngst auf einer Messe ausgestellt wurden, in erster Linie eine alchemistische Substanz. Am Halleneingang steht das Publikum geduldig Schlange, um Zeuge der magischen Operation par excellence zu werden: der Verwandlung der Materie. Eine ideale Maschine, röhrenförmig und länglich (die geeignete Form, um das Geheimnis eines zurückgelegten Weges zu zeigen), gewinnt müheles aus einem Haufen grünlicher Kristalle glänzende, geriffelte Ablageschalen. Auf der einen Seite der tellurische Rohstoff, auf der anderen der perfekte, vom Menschen gemachte Gegenstand. Zwischen diesen beiden Extremen nichts: nichts als eine Wegstrecke, überwacht von einem einzigen Angestellten mit Schürmütze: halb Gott, halb Roboter.

So ist Plastik nicht nur eine Substanz, es ist die Idee ihrer unendlichen Transformation: es ist, wie sein gewöhnlicher Name sagt, die sichtbar gemachte Allgemeinheit. Übrigens ist es gerade deshalb ein wunderbarer Stoff: ein Wunder ist immer eine plötzliche Transformation der Natur. Von diesem Staunen bleibt das Plastik durch und durch geprägt: Es ist weniger Objekt als Spur einer Bewegung.

Und da diese Bewegung hier fast unendlich ist und die ursprünglichen Kristalle in eine Unzahl immer ursprünglicherer Gegenstände verwandelt, verbleibt im Grunde ein Schauspiel, das entziffert werden muß: das seiner Endprodukte, von jeder andäuligen Form aus betrachtet (Koffer, Bürste, Autokarosserie, Spielzeug, Stoff, Röhre, Schlüssel oder Papier), stellt sich die rohe Materie dem Geist fortwährend als Reize. Das beruht darauf, daß die Wandlungsfähigkeit des Plastiks total ist: Man kann es aus ebensogut Eimer wie Schmuckstücke formen. Daher ein ständiges Erstaunen, das Träumen des Menschen vor dem Wuchern der Materie, vor den Verbindungen, die er zwischen der Einzah des Ursprungs und der Vielzahl der Wirkungen entdeckt. Dieses Erstaunen ist übrigens ein freudiges, weil der Mensch am Ausmaß

The background image shows a cluttered room with various plastic items and furniture. In the foreground, there are colorful plastic chairs and a table. In the background, there are shelves with more plastic items, a green balloon, and a white lamp. The overall scene is a mix of everyday plastic objects and furniture.

dieser Verwandlungen seine Macht ermißt und weil der Weg, den das Plastik dabei nimmt, ihm das beglückende Gefühl verleiht, virtuos durch die Natur zu gleiten.

Doch dieser Erfolg hat seinen Preis. Er besteht darin, daß Plastik zur Bewegung sublimiert, kaum noch als Substanz existiert. Seine Beschaffenheit ist negativ: Weder hart noch tief, muß es sich trotz seiner praktischen Vorzüge mit einer neutralen Substanzeigenschaft begnügen: der Haltbarkeit einem Zustand, der nichts weiter bedeutet, als daß es nicht nachgibt. In der poetischen Ordnung der großen Substanzen hat dieses Material einen undenkbaren Platz, verloren zwischen der Dehnbarkeit von Gummi und der kategorischen Härte von Metall; es verkörpert keines der echten Hervorbringungen des Mineralienreichs - Schaum, Fasern, Schichten. Es ist eine geronnene Substanz; welchen Zustand es auch annimmt, das Plastik behält ein flockiges Aussehen, etwas Trübes, Sämiges und Erstarrtes, eine Unfähigkeit, jemals die triumphale Glätte der Natur zu erreichen. Doch am verräterischsten ist der hohle und zugleich nichtssagende Ton, den es von sich gibt; sein Geräusch ist vernichtend, wie auch die Farben, denn es scheint nur die chemischsten unter ihnen binden zu können: Gelb, Rot, Grün; es behält nur ihre Aggressivität, verwendet sie nur als Namen, vermag nur Begriffe von Farben vorzuführen.

Die Plastikmode unterstreicht eine Entwicklung im Mythos der Imitation. Bekanntlich ist die Nachahmung, historisch gesehen, eine Usance des Bürgertums (die ersten Imitationen bei der Kleidung stammen aus der Frühzeit des Kapitalismus). Doch bislang hatten Imitationen etwas Großartig-gebörtes, gehörtes zur Welt des Scheins, nicht des Gebrauchs; sie waren bestrebt, zu geringeren Kosten die edelsten Substanzen zu reproduzieren: Diamant, Seide, Feder, Pelz, Silber, den ganzen luxuriösen Glanz der Welt. Das Plastik schraubt solche Ansprüche zurück, es ist eine Substanz des Haushalts. Es ist die erste magische Materie, die sich damit begnügt, prosaisch



zu sein; doch sie tut es gerade deshalb, weil diese Prosaik die triumphale
Rechtfertigung ihrer Existenz ist: Zum ersten Mal zieht das Künstliche auf
Gewöhnliche, nicht auf das Seltsame. Und zugleich ändert sich die angestammte
Funktion der Natur, sie ist nicht mehr die Materie, die reine Substanz, die es
wiederzufinden oder nachzuahmen gilt; eine künstliche Materie, ein Kunst-
stoff, reicher als alle natürlichen Vorkommen der Welt, wird an ihre Stelle
treten und sogar die Erfindung der Formen bestimmen. Ein Luxusobjekt ist
immer erdhaft, erknüpft stets auf kostbare Weise an seinen mineralischen
oder animalischen Ursprung, das natürliche Thema, das es nur aktualisiert.
Plastik geht ganz in seinem Gebrauch auf. Im Grenzfall wird man Gegenstände
erfinden, allein aus dem Veranügen, sie zu verwenden. Die Hierarchie der
Substanzen ist abgeschafft, eine einzige ersetzt sie alle: Die ganze Welt kann
Abstrifiziert werden, auch das Leben selbst, denn angeblich beginnt man,
bereits, Aorten aus Plastik herzustellen.





Zusammenfassung:

Neumann = Neumörder

bothang = Hard Edge, Ricolang

Plastik = Plastik (Forever)

bothang = beautiful

(stapeln, trocknen)







*! eigentlich ganz einfach -
bethang-chutney der wahl
- gelb, rot oder grün -
mit (ziegen-)frischkäse verrühren
und drauf auf's brot!*



>bethang.org<

zu beziehen über:
wittenstein-tafelfreuden.de

WITTENSTEIN
DIE AGENTUR FÜR KULINARISCHE EVENTS

Bethang – Die Komödie der Wiedergeburt aus dem Geist des Plastik

Well you can twist and shout let it all hang out

But you won't fool the children of the revolution

(T. Rex)

Karsten Neumann hat den Beweis angetreten, daß man aus einem Haufen Schrott eine Menge Kunst machen kann – genauer: aus den Bergen unserer Kunststoffabfälle, die wir tagtäglich hinterlassen, seine ureigenste, ganz und gar ungewöhnliche, aber vollkommen alltagstaugliche Kunst.

Der ästhetische Mehrwert ist unabdingbar, ein Nutz- und Gebrauchswert manchmal vorhanden – aber *Design* ist es nicht, versprochen. Denn Neumanns Metier ist nicht die Stromlinienform, sondern die Bricolage, nicht das metamorphotische Umschmelzen granulierter Kunststoffreste, sondern das Zusammenmontieren – Schrauben und Nieten von Eundsachen und Bruchstücken, in harten Gegensätzen mit ebensolchen Kanten; seine Sache ist das Zerschneiden, Zerschneiden, Zerschneiden und anschließende Wiederzusammensetzen, die totale Re-Assemblage.

Der Künstler ist ein Läger und Sammler und ein Neuordner. Diese Neuordnung des Materials ist aber nur die Basis, denn Neumann zielt mit seinem Konzept behang auf ein Rearrangement des Großen und Ganzen: das Überwinden alter und gleichzeitig das Schaffen neuer territorialer Grenzen. Gleiches gilt für die Grenzen von Geist und Geschmack. Letztendlich kann behang als Gegenentwurf zu all unseren, nur qua Gewohnheit als selbstverständlich empfundenen Lebenskonzepten gelten.

Mit der Gesellschaft ist es wie mit dem Müll: Es ist alles da, es muß bloß neu geordnet werden.

Stephan Tröschler



MEI







impressum

ich danke den autoren stephan trescher und michael stauffer

der abdruck des textes „plastik“ von rolandes barthes erfolgt mit freundlicher genehmigung des subkamp verlags

**„Plastik“ Roland Barthes © Subkamp Verlag GmbH & Co. Kg, Berlin
© alle anderen texte bei den autoren**

fotos © karsten neumann

desweiteren danke ich den förderern des kataloges martin hattenbach, rdo berlin und fridolin schubert, velo radsport, bethang, sowie dem verleger wolfgang tillitzer

erschienen august 2012

aufgabe 500

erschienen in der reihe „edition bethang“ verlag bartlmüller

druck: Tümmel interMedia

bestellungen bitte an: post@bartlmuellner.de

dieser katalog erscheint in einer nummerierten, signierten vorzugsauflage mit DVD-beilage, aufgabe 20 stück

bethang.org

bartlmuellner.de

